

УДК 378

**VERWENDUNG VON TRICKFILMEN IM DEUTSCH ALS
FREMDSPRACHE UNTERRICHT FÜR SCHÜLER**

Шмидт Кристина, студентка гр. ПОАН-221, IV курс
Научный руководитель: Смирнова А.Г., к. ф. н., доцент
Кемеровский государственный университет
г. Кемерово

Die Arbeit ist dem gewidmet, wie und warum Lehrkräfte Trickfilme im DaF-Unterricht verwenden können. Zuerst sprechen wir darüber, warum es wichtig ist. Kinder lieben Filme. Die bunten Bilder, die bewegten Figuren und die oft humorvollen Geschichten üben eine nahezu magische Anziehungskraft aus. Im Unterricht sorgen sie für willkommene Abwechslung und Unterhaltung – und fördern gleichzeitig den Lernprozess auf eine Weise, die traditionelle Lehrmittel oft nicht leisten können. Doch was sollten Lehrende beim Einsatz von Trickfilmen im Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht (DaF) beachten? Welche methodisch-didaktischen Überlegungen sind anzustellen, damit der Film nicht zum reinen Zeitvertreib wird, sondern einen echten Lernzuwachs bewirkt? Der vorliegende Artikel gibt einen Überblick über die Vorteile des Mediums, liefert konkrete Hinweise für die Unterrichtspraxis und stellt erprobte Materialien vor.

Es ist ein weitverbreitetes Missverständnis, dass Kinder eine neue Sprache so mühelos und schnell erwerben, wie es oft in öffentlichen Diskussionen behauptet wird. Tatsächlich ist der Spracherwerb – sei es die Mutter- oder eine Zweisprache – ein langwieriger Prozess, der eines methodisch-didaktisch gut durchdachten Inputs bedarf. Der frühe Fremdsprachenunterricht muss Lerngelegenheit bieten, die alle Entwicklungsbereiche berücksichtigen: sprachliche, soziale, emotionale, kognitive und motorische. Genau hier setzen Trickfilme an. Immer jüngere Kinder sind heutzutage medial geprägt und stark visuell orientiert. Sie wollen nicht nur hören und sprechen, sie wollen das Gehörte auch sehen. Filme im frühen Fremdsprachenunterricht sind dafür in hervorragender Weise geeignet.

Neue Medien haben für Kinder etwas Faszinierendes, fast Magischen. Ein Trickfilm mit den daran anschließenden Aktivitäten kann helfen, die Routine des Unterrichtsalltags zu durchbrechen. Die kleinen Lerner werden motiviert, das Interesse und die Lust an der neuen Sprache und der zielsprachigen Kultur können (wieder) geweckt werden. Besonders der schnell abnehmenden Konzentration, die bei Grundschulkindern eine der größten Herausforderungen darstellt, wirken der Film selbst und die damit verbundenen wechselnden Aktivitäten entgegen.

Darüber hinaus leisten Filminhalte einen wesentlichen Beitrag zum Lernprozess im kognitiven Bereich. Kinder werden an spannende und interessante Themen herangeführt, landeskundliche Inhalte werden auf

anschauliche Weise vermittelt, und neuer Wortschatz wird entweder erstmalig eingeführt oder nachhaltig gefestigt. Ein zentraler Vorteil besteht in der multisensorischen Rezeption: Bei der Betrachtung von Filmen werden unterschiedliche Sinne gleichzeitig angesprochen – das Auge sieht das Bild, das Ohr hört den Ton. Davon profitieren gerade leistungsschwächere Kinder, denn es ist die unmittelbare Verbindung von Bild und Ton, die das Verständnis (die Sinnbildung) erheblich erleichtert. Neuer Wortschatz lässt sich häufig aus dem Kontext ableiten, was den ständigen Rückgriff auf die Muttersprache überflüssig macht und einen immersiven Lernansatz begünstigt.

Ein oft übersehener Aspekt ist die aktive Medienproduktion. Kinder können Trickfilme nicht nur konsumieren, sondern auch selbst herstellen. Sie zeichnen Bilder zu passendem Wortschatz, entwickeln kleine Geschichten und filmen diese mit einem Smartphone oder Tablet. So sammeln sie erste Erfahrungen bei der Produktion eigener Kurzfilme, die mit entsprechender Genehmigung – zum Beispiel über geschützte Klassenplattformen oder im Extremfall sogar über Rutube ins Netz gestellt werden können. Dieser Schritt von der Rezeption zur Produktion ist didaktisch äußerst wertvoll, da er die Lernenden zu aktiven Sprachgestaltern macht.

Filme sind keinesfalls Selbstzweck. Sie sollen den Lernprozess unterstützen, Spaß machen und das Lernen bereichern. Das gemeinsame Anschauen sollte stets zur Beschäftigung mit der Sprache anregen und Impulse für das weitere Sprechhandeln geben. Daher dürfen die Filme die Lernenden weder sprachlich noch kognitiv überfordern. Ein Trickfilm auf dem Niveau B2 mag für Fortgeschrittene geeignet sein, für Anfänger der dritten Klasse wäre er hingegen eine Frustrationserfahrung.

Eine unabdingbare Voraussetzung ist, dass die Lehrkraft den Inhalt des Films genau kennt und (wenn nötig) mit entsprechenden Techniken „vorentlastet“. Vorentlastung bedeutet, dass unbekannte Wörter, kulturelle Besonderheiten oder komplexe Handlungsstrukturen vor dem ersten Anschauen thematisiert werden. Dies kann durch Bildimpulse, Wortschatzübungen oder ein kurzes Lehrergespräch geschehen. Nur so wird sichergestellt, dass alle Kinder der Handlung folgen können.

Unter den weiterführenden Aufgaben und Übungen sollte für alle Kinder und Lerntypen etwas dabei sein. Die Aufgabenpalette muss breit gefächert sein: non-verbale Aktivitäten wie die Bebilderung einer Szene, ein Maldiktat oder pantomimisches Darstellen sind ebenso wichtig wie sprachliche Aufgaben (Wörter raten, Assoziationen bilden, Lückentexte ausfüllen). Für Kinder mit besonders großer Sprechlust eignen sich einfache Rollenspiele, in denen sie das neu Gelernte im kommunikativen Kontext anwenden können. Die Inhalte müssen dabei für die Kinder relevant sein und dicht an ihre individuellen Erfahrungswelten anknüpfen. Ein Film über einen Schulzoo oder eine Geburtstagsfeier ist nahbarer als abstrakte Geschichte über einen Roboter im Weltall.

Und schließlich gilt die goldene Regel: Weniger ist in der Regel mehr. Die Konzentrationsspanne in der Altersgruppe der Grundschulkinder ist bekanntermaßen kurz. Bereits ein drei- bis fünfminütiger Film mit anschließenden Übungen, die Gelegenheit zur kreativen, spielerischen und handlungsorientierten Beschäftigung bieten, kann viel für den fremdsprachlichen Lernprozess bewirken. Ein 20-minütiger Film hingegen überfordert die meisten Kinder und führt eher zu Ermüdung als zu Lernerfolg.

Eine besonders ergiebige Quelle für den DaF-unterricht ist die beim Goethe-Institut erhältliche Materialiensammlung auf der Grundlage der beliebten „Sendung mit dem Elefanten“. Das Goethe-Institut hat eine Auswahl von kurzen Filmen getroffen und auf insgesamt drei DVDs veröffentlicht. Diese DVDs enthalten zahlreiche Trick- und Naturkundefilme für die Sprachniveaus A1 bis B1. Die Filme eignen sich insbesondere für den frühen Fremdspracheunterricht im Primarbereich, da sie langsam gesprochen, klare Sprache mit stark visuellen Elementen verbinden.

Besonders empfehlenswert sind drei Kurzfilme zu den Buchstaben B, D und F. Diese Filme sind kostenlos herunterladbar und sofort im Unterricht einsetzbar. Am Beispiel des Morphems D lässt sich exemplarisch zeigen, wie ein solcher Film im Unterricht eingesetzt werden kann:

Praktisches Beispiel – Der Film zum Buchstaben D:

1. Vor dem Sehen (Vorentlastung, ca. 5 Minuten): Die Lehrkraft zeigt den Kindern einzelne Bilder aus dem Film (z. B. einen Drachen, einen Delfin). Die Kinder raten, um welchen Buchstaben es gehen könnte und äußern erste Vermutungen auf Deutsch („Das ist ein Drache“, „Das beginnt mit D“).

2. Während des Sehens (ca. 3 Minuten): Die Kinder sehen den Film. Die Aufgabe ist einfach: Sie sollen alle Wörter mit D entdecken und später nennen.

3. Nach dem Sehen (weiterführende Aufgaben, ca. 15 Minuten): Es folgt eine Phase mit verschiedenen Übungen. Die Kinder malen einen Gegenstand aus dem Film, dessen Name mit D beginnt (non-verbal). Sie spielen ein Memory-Spiel mit Bild- und Wortkarten. Für Fortgeschrittene: Sie erfinden einen eigenen Satz mit mindestens drei D-Wörtern.

Trickfilme sind kein Ersatz für einen durchdachten Sprachunterricht, aber sie sind ein hervorragendes Supplement. Sie wecken Emotionen, schaffen nachhaltige Lernerlebnisse und erreichen Kinder auf eine Weise, die reine Textarbeit oft nicht vermag. Der Schlüssel zum Erfolg liegt in der methodischen Einbettung: Vorbereitung, strukturierte Phase und kreativ Nachbereitung sind die drei Säulen eines gelungenen Filmeinsatzes.

Lehrkräfte sollten keine Scheu vor dem Medium haben. Die technischen Hürden sind gering – ein Beamer, ein Tablet oder ein Laptop genügen. Wichtig ist die innere Haltung: Der Film ist ein gleichberechtigtes Lernmittel, nicht eine Belohnung für „braves“ Verhalten oder eine Füllaktivität für die letzte Stunde vor den Ferien. Wer Trickfilme gezielt und didaktisch reflektiert einsetzt, wird feststellen, dass die Begeisterung der Kinder sich unmittelbar auf ihre Lernbereitschaft und ihren Spracherwerb überträgt.

In einer zunehmend von visuellen Medien geprägten Welt ist es zudem eine Aufgabe des modernen Fremdsprachenunterrichts, Kinder zu einem bewussten, kritischen und zugleich kreativen Umgang mit diesen Medien zu befähigen. Das Anschauen und vor allem das eigene Produzieren von Trickfilmen leistet dazu einen wichtigen Beitrag – weit über den reinen Spracherwerb hinaus.

Список литературы:

1. Rück, H. Frühes Fremdsprachenlernen mit Geschichten und Bildern / H. Rück // Spracherwerb und Sprachenlernen im Lebenslauf / Hrsg. von O. Börner, K. Vogel. – Tübingen : Narr Francke Attempto, 2004. – S. 199-214. – ISBN 978-3-8233-6115-7. – Текст : непосредственный.
2. Widlok, B. Film im DaF-Unterricht – aber wie? / B. Widlok // Deutsch als Fremdsprache. – 2014. – № 1. – S. 44-49. – ISSN 0011-9741. – Текст : непосредственный.
3. Goethe-Institut (Hrsg.). Die Sendung mit dem Elefanten – Sprachförderung mit Film : Materialien für den Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht : 3 DVDs / Goethe-Institut. – München : Goethe-Institut, [2015?]. – Текст : электронный. – URL: <https://www.goethe.de/resources/files/pdf242/die-sendung-mit-dem-elefanten.zip>. – Режим доступа: свободный.